

# Viel trinken und dabei viel Gutes tun

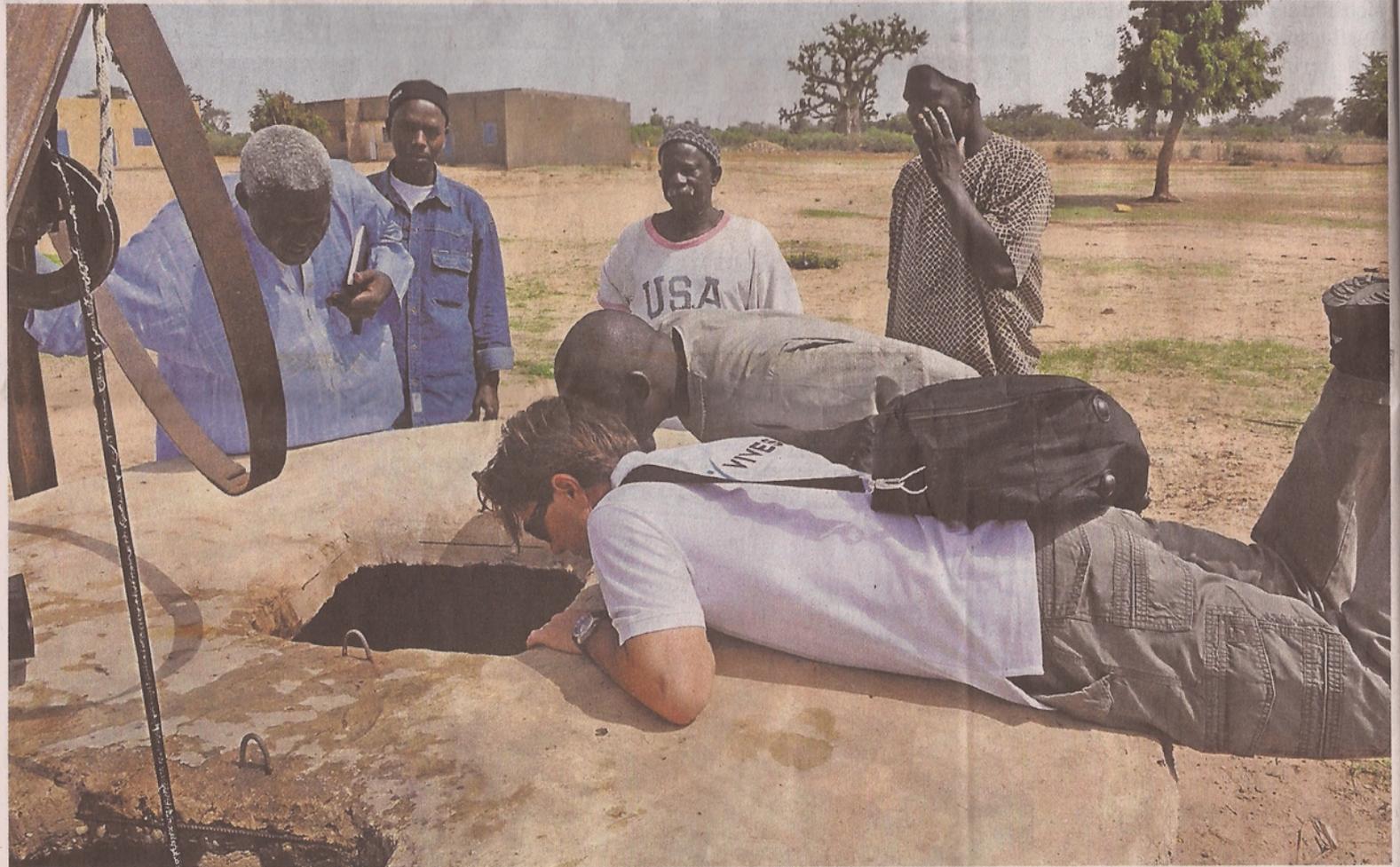
**HILFSPROJEKT** Um Kindern in Afrika den Zugang zu frischem Wasser zu erleichtern, hat der Winterthurer Roger Harlacher ein neues Mineralwasser kreiert. Es steht seit Anfang Mai in den Regalen.

Wie wäre es, wenn man hier einen Schluck Wasser trinkt und damit im fernen Senegal einem Kind einen Schluck Wasser ausgibt? Diese Frage stellte sich der Winterthurer Roger Harlacher 2010. Vier Jahre später ist seine Idee zum Produkt gereift: Als «Vives» steht es seit Frühling im Supermarktregal bei Spar, mit oder ohne Kohlensäure. Die Halbliterflasche kostet 90 Rappen, davon gehen 10 Rappen an ein Trinkwasserprojekt. 1,5 Liter kosten 1.15 Franken, wovon 20 Rappen für den guten Zweck abfliessen.

## Ein weiter Weg zum Wasser

Private und geschäftliche Reisen führten den gelernten Ökonomen schon mehrmals nach Afrika. Die Situation der Menschen vor Ort habe ihn sehr betroffen gemacht, erzählt er. «Kinder im Alter von sechs Jahren müssen jeden Morgen vor dem Unterricht rund zwei Kilometer zu Fuss zurücklegen, um Wasser zu holen. Dementsprechend müde und wenig aufnahmefähig sind sie dann später in den Lektionen.» Auch ist das Wasser oft verunreinigt, die Kinder seien darum oft krank und fehlten in der Schule.

Vives, Harlachers Antwort auf dieses Elend, ist ein reines Hilfs-



Roger Harlacher inspiziert einen ausgetrockneten Brunnen in Tasette. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist in Senegal ein grosses Problem.

pd

projekt. Er verdient nichts an «seinem» Mineralwasser. Dieses wird direkt von Adelbodner Mineral im Berner Oberland an Spar geliefert, mit der Auflage, den Spendenanteil weiterzuleiten. Vor Ort setzt das Kinderhilfswerk Plan die Trinkwasserprojekte um. Diese sind ein Stück weit schon

angelaufen. Harlacher wollte nicht bis zur Markteinführung warten und finanzierte zwei Projekte in Senegal vorab aus privaten Mitteln: Schulen in Tasette und Thiés wurden mit Trinkwasserleitungen erschlossen.

Bis Harlacher einen Vertriebspartner gefunden hatte, dauerte es eine

Weile. «Migros eignete sich weniger, weil die Genossenschaft stärker auf Eigenmarken ausgerichtet ist», sagt er. Mit Coop sei es zwar zu Verhandlungen gekommen, aber eine Einigung sei nicht in Sicht gewesen. «Spar hingegen zeigte von Beginn an Begeisterung für das Projekt.»

Vives steht heute schweizweit bei Spar in den Regalen. «Der Start war gut», sagt Harlacher. Aber erst in den kommenden Wochen und Monaten werde sich zeigen, ob die Konsumenten nur mit der Idee sympathisieren oder auch bereit sind, das Wasser zu kaufen.

Stefanie Keller